



Schulungsunterlagen der AG RDA

Modul	Modul 6AD Alte Drucke, Teil 5
Version, Stand	Formatneutral, 10.09.2015
Titel/Thema	Identifikatoren – Beziehungen - Werkebene
Beschreibung des Themas (Lernziel)	Die Teilnehmenden lernen u. a. VD16-/VD17-/VD18-Nummern und Fingerprints als Identifikatoren für Alte Drucke kennen und einige Beziehungen zwischen Ressourcen und Entitäten der FRBR-Gruppe 2. Außerdem wird auf Sonderfälle bei der Erfassung der Werkebene eingegangen, die vor allem Alte Drucke betreffen
Zielgruppe(n)	3
Regelwerksstellen	2.15.1.1, 2.15.1.4; 20.2, 21.3, 21.4, 21.5
Anwendungsrichtlinien	
Zeitabschätzung	60 Minuten
Bearbeiter	Herr Beer (BSB) / Herr Boveland (HAB)
Präsentation	

Identifikatoren

Allgemeines

Der Identifikator für die Manifestation ist Kernelement. Laut RDA 0.6.1 sollte die Beschreibung einer Entität „alle Kernelemente enthalten, die zutreffen und einfach zu ermitteln sind“.

Bei Alten Drucken sind Identifikatoren nicht explizit in den Ressourcen angegeben. Daher müssen sie aus anderen Quellen entnommen oder aus der Ressource generiert werden (Fingerprints).

Identifikatoren, die aus der Ressource generiert werden müssen, sind nicht einfach zu ermitteln. Solche Identifikatoren sind kein Kernelement.

Nur ein Identifikator wird als Kernelement erfasst. Zusätzliche Identifikatoren sind optional (RDA 2.15.1).

Nummern in (Spezial-)Bibliografien oder Katalogen sind hingegen keine Identifikatoren.

„VD“-Nummern

Die in den nationalbibliografischen Unternehmen VD 16, VD 17 und VD 18 vergebenen Identifikatoren sind „sonstige Identifikatoren“ im Sinne von RDA. Da sie einfach zu ermitteln sind, müssen sie als Kernelement erfasst werden.

Beispiele:

2.15	Identifikator	VD16 S 8452
-------------	----------------------	-------------

2.15	Identifikator	VD17 23:689554A
-------------	----------------------	-----------------

2.15	Identifikator	VD18 10155643
-------------	----------------------	---------------

Vergleichbare Identifikatoren

Identifikatoren aus (nationalbibliografischen) Datenbanken, die vergleichbar mit VD 16, VD 17 und VD 18 sind, sollten angegeben werden, wenn sie einfach zu ermitteln sind.

Vergleichbare Datenbanken sind z. B.

- EDIT16 (<http://edit16.iccu.sbn.it/>)
- ESTC (<http://estc.bl.uk>)
- STCN (<http://picarta.pica.nl/DB=3.11/LNG=EN/>)
- STCV (<http://database.stcv.be/en/>)

In ähnlicher Weise kann z. B. auch

- USTC (<http://ustc.ac.uk/>)

aufgefasst werden.

Beispiele:

2.15	Identifikator	EDIT16 CNCE 70013
------	---------------	-------------------

2.15	Identifikator	STCN 353078700
------	---------------	----------------

2.15	Identifikator	USTC 648434
------	---------------	-------------

(optionaler Identifikator für die Manifestation mit Identifikator VD16 S 8452)

Fingerprints

Laut RDA 2.15.1.1 sind Fingerprints Identifikatoren.

Da spezielle Kenntnisse notwendig sind, um Fingerprints zu erstellen sind, sind sie i. d. R. nicht einfach zu ermitteln. Fingerprints sind also kein Kernelement. Die Erfassung von Fingerprints ist optional.

Es gibt mehrere Methoden zur Erstellung von Fingerprints. Die bekannteste Methode ist:

Fingerprints : Regeln und Beispiele / nach der englisch-französisch-italienischen Ausgabe des Institut de Recherche et d'Histoire des Textes (CNRS) und der National Library of Scotland übersetzt und eingeleitet von Wolfgang Müller
Berlin : Deutsches Bibliotheksinstitut, 1992
ISBN 3-87068-429-1

Kurzform: *FEI-Fingerprint*

Daneben gibt es auch noch die Methode des Short Title Catalogue Netherlands (STCN). Diese Methode ist beschrieben in:

Vriesema, Paul, 1951-1989. The STCN Fingerprint. In: Studies in Bibliography 39 (1986), Seite 93-100

URL: <http://etext.lib.virginia.edu/etcbin/toccer-sb?id=sibv039&images=bsuva/sb/images&data=/texts/english/bibliog/SB&tag=public&part=5&division=div>

Kurzform: *STCN-Fingerprint*

Wenn Fingerprints erfasst werden, muss die Methode angegeben werden, nach der verfahren wurde.

Beispiele:

2.15	Identifikator	FEI-Fingerprint: r.r, a.s, eng. gede 3 1666A
------	---------------	--

(optionaler Identifikator für die Manifestation mit Identifikator VD17 23:689554A)

2.15	Identifikator	STCN-Fingerprint: 154704 - b1 A.2. hy\$: b2 M.2. \$help
------	---------------	--

(optionaler Identifikator für die Manifestation mit Identifikator STCN 353078700)

Beziehungen und Beziehungskennzeichnungen

Bei Alten Drucken kann es nützlich sein, mehr Beziehungen zwischen einer Ressource und den mit ihr in Verbindung stehenden Entitäten der FRBR-Gruppe 2 zu erfassen, als nach dem D-A-CH-Standardelemente-Set nötig sind. Bei den Entitäten der FRBR-Gruppe 2 kann es sich z. B. um Beiträger, Widmungsempfänger und Zensoren oder um Drucker, Buchhändler und Verlage handeln.

Diese Entitäten-Gruppen können erfasst werden, um einen informationellen Mehrwert und zusätzliche Sucheinstiege zu schaffen. Diese Leistungen werden z. B. in VD 16, VD 17 und VD 18 (in unterschiedlicher Intensität) erbracht.

Neben dem normierten Sucheinstieg und/oder dem Identifikator für die in Verbindung stehende Entität kann eine Beziehungskennzeichnung erfasst werden. Dabei dürfen als Beziehungskennzeichnungen nur die im RDA Anhang I aufgeführten Begriffe verwendet werden. Gibt es dort keinen passenden Begriff, kann der Elementname der erfassten Beziehung als Beziehungskennzeichnung verwendet werden (s. Modul 2, Teil 7).

„Beiträger“ (z. B. Verfasser von ergänzendem Text in Form von Lobgedichten usw.) werden ggf. mit dem Elementnamen „Mitwirkender“ als Beziehungskennzeichnung erfasst.

Gibt es im RDA Anhang I Beziehungskennzeichnungen, die die Beziehung präziser bezeichnen (wie z. B. „Verfasser einer Vorrede“ oder „Widmender“), können diese verwendet werden.

Für Zensoren gibt es bislang keine Beziehungskennzeichnung im RDA Anhang I. Die Kennzeichnung dieser Beziehung (besonders im VD 17) ist noch offen.

Da die Beziehungsarten zwischen der Ressource und diesen Entitäten der FRBR-Gruppe 2 über die Beschreibung der Ressource im Allgemeinen nicht erkennbar sind, ist es empfehlenswert, Beziehungskennzeichnungen zu verwenden.

Beispiele:

RDA	Element	Erfassung
17.8	In der Manifestation verkörpertes Werk	Bisling, Anselm, 1619-1681. Mons Thabor Sive Solitudo Exercitiorum Spiritualium
20.2	Mitwirkender	Stadlmayer, Alphons, 1610-1683
18.5	Beziehungskennzeichnung	Widmungsempfänger
20.2	Mitwirkender	Göldlin von Tiefenau, Gallus, 1656-1734
18.5	Beziehungskennzeichnung	Widmender
20.2	Mitwirkender	Speth, Eugen
18.5	Beziehungskennzeichnung	Illustrator
20.2	Mitwirkender	Kilian, Philipp, 1628-1693
18.5	Beziehungskennzeichnung	Graveur
20.2	Mitwirkender	Reding, Augustin, 1625-1692
18.5	Beziehungskennzeichnung	Zensor [vorläufig]
21.5	Hersteller	Klosterdruckerei (Einsiedeln)
18.5	Beziehungskennzeichnung	Drucker

RDA	Element	Erfassung
17.8	In der Manifestation verkörpertes Werk	Saubert, Johannes, 1592-1646. Zuchtbüchlein Der Evangelischen Kirchen
20.2	Mitwirkender	Schleupner, Christoph, 1566-1635
18.5	Beziehungskennzeichnung	Mitwirkender
20.2	Mitwirkender	Gerhard, Johann, 1582-1637
18.5	Beziehungskennzeichnung	Mitwirkender
21.3	Verlag	Endter, Wolfgang (der Ältere), 1593-1659
18.5	Beziehungskennzeichnung	Verlag

Werkebene

Allgemeines

Anders als für die Manifestationsebene gibt es für die Werkebene keine speziellen Regeln für Alte Drucke, da für die Bildung des Werktitels das Erscheinungsjahr der Manifestation keine Rolle spielt.

Wichtig ist, wann das Werk geschaffen wurde. Hier ist besonders die Zeitgrenze 1500 zu beachten. Das war schon Thema in den allgemeinen Schulungen (s. Schulungsunterlagen Modul 3.03.03 Behandlung der Werkebene).

Es gibt aber für die Bildung des Werktitels bestimmte Problematiken, die vor allem bei Alten Drucken auftreten. Auf diese wird hier gesondert eingegangen.

Bevorzugter Titel des Werkes

Bei Werken, die nach 1500 geschaffen wurden, wird auch bei Alten Drucken in den meisten Fällen die Form des Haupttitels in der originalsprachigen Ressource zur Bestimmung des bevorzugten Titels des Werkes herangezogen.

Vor allem bei sehr bekannten Werken, die in vielen Ausgaben erschienen sind, gibt es aber häufig keine einheitliche Form in den verschiedenen Ressourcen. In diesen Fällen sind Nachschlagewerke zur Bestimmung des bevorzugten Titels heranzuziehen.

Beispiel:

Haupttitel der Erstausgabe: Travels into Several Remote Nations of the World
Haupttitel späterer Ausgaben: The travels of Lemuel Gulliver
Gulliver's travels

Bevorzugter Titel des Werks: Gulliver's travels

In den Fällen, in denen der Haupttitel der Manifestation für die Bestimmung des bevorzugten Titel herangezogen wird, kann der Haupttitel inklusive der Groß- und Kleinschreibung, Kürzungen und der Interpunktion übernommen werden. Das bedeutet,

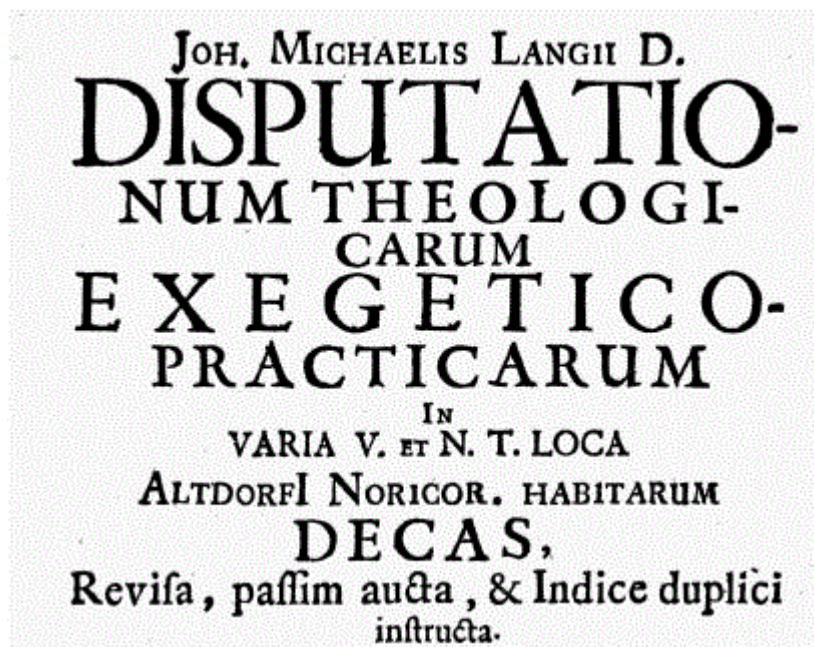
dass die Werkebene in vielen Fällen nicht eigens erfasst werden muss.

Zu RDA 6.2.2.4 gibt es aber eine D-A-CH-Anwendungsregel, die zwei Ausnahmen vorsieht, die vor allem bei Alten Drucken in vielen Fällen die Bildung eines bevorzugten Titels für das Werk nötig macht.

1. Ausnahme

Wenn der Haupttitel der Originalausgabe für die Bestimmung des bevorzugten Titels herangezogen wird, beachten Sie folgende Regeln:

- 1. Lassen Sie geistige Schöpfer, die am Anfang oder am Ende des Titels stehen und grammatikalisch mit ihm verbunden sind weg, außer der geistige Schöpfer wird üblicherweise als Teil des Titels zitiert.**



RDA	Element	Erfassung
2.3.2	Haupttitel	Joh. Michaelis Langii D. Disputationum Theologiarum Exegetico-Practicarum In Varia V. Et N.T. Loca Altdorfi[i] Noricor. Habitarum Decas
6.2.2	Bevorzugter Titel des Werks	Disputationum Theologiarum Exegetico-Practicarum In Varia V. Et N.T. Loca Altdorfi[i] Noricor. Habitarum Decas

Mit dem geistigen Schöpfer werden auch zu ihm gehörige Titulaturen und ähnliches im bevorzugten Titel weggelassen.

2. Ausnahme

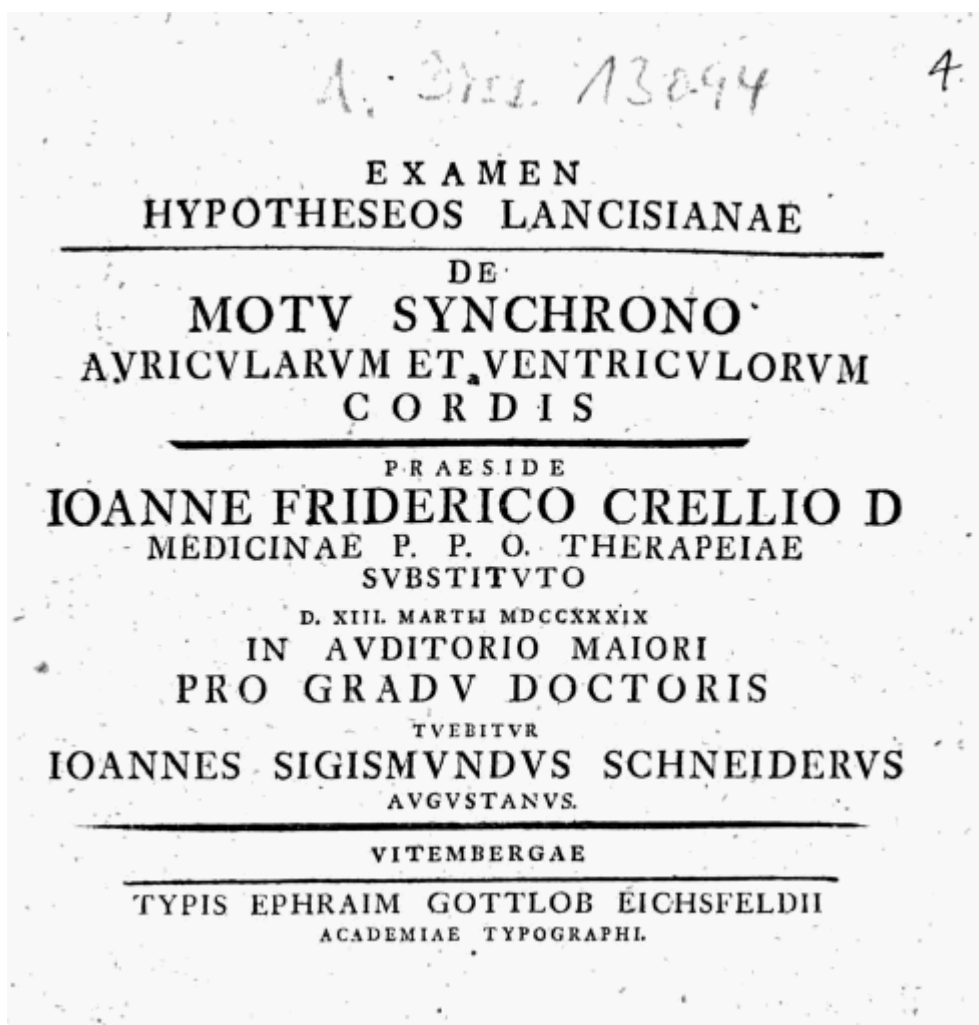
2. Geben Sie U/V und I/J, die aus typographischen Gründen nicht in der üblichen Schreibweise verwendet werden, in der normalisierten Schreibweise wieder.

Dabei gilt: a. wenn für einen Vokal ein "v" verwendet wird, wird dieses als "u" wiedergegeben.

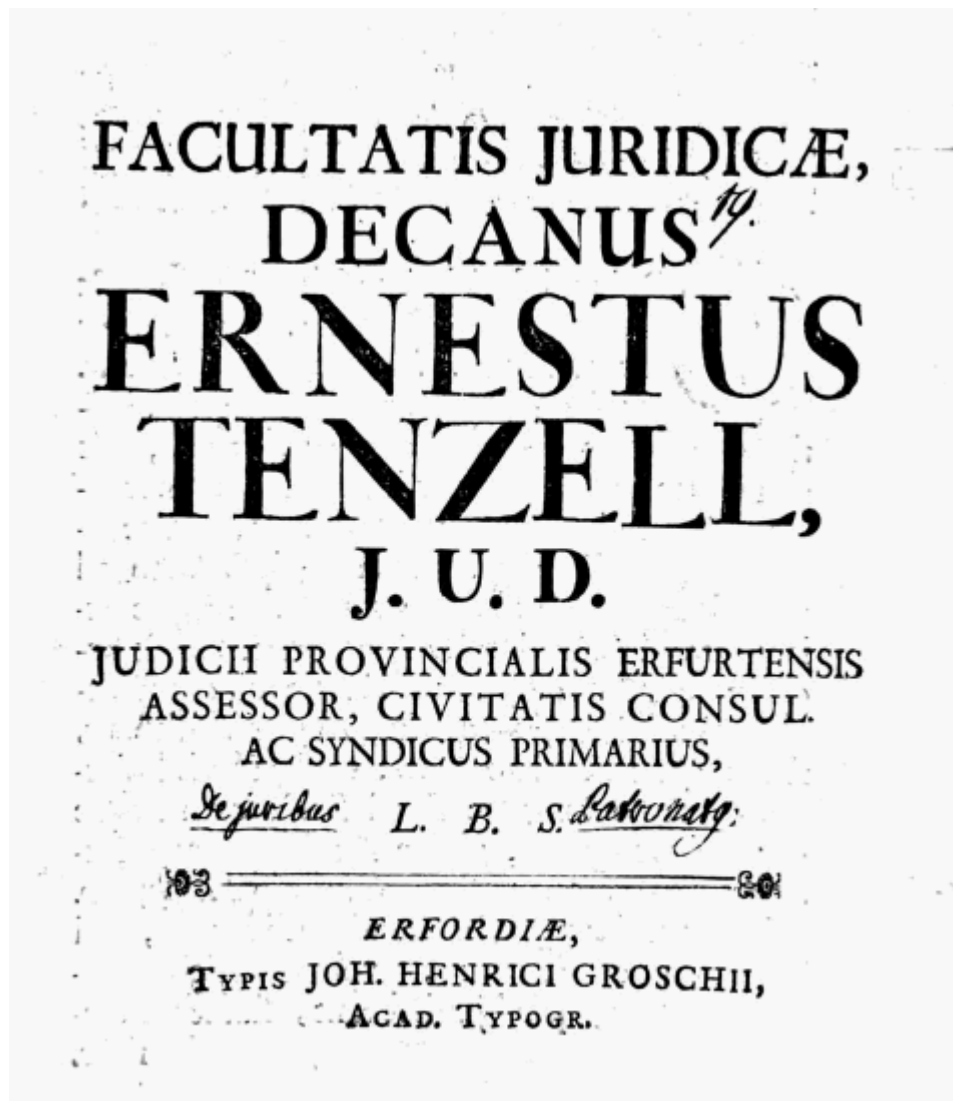
b. wenn für einen Konsonanten ein "u" verwendet wird, wird dieses als "v" wiedergegeben

c. wenn für einen Vokal ein "j" verwendet wird, wird dieses als "i" wiedergegeben

d. wenn für einen Konsonanten ein "i" verwendet wird, wird dieses als "j" wiedergegeben, außer in lateinischen Titeln. Hier wird das "i" beibehalten.



RDA	Element	Erfassung
2.3.2	Haupttitel	Examen Hypotheseos Lancisianae De Motv Synchrono Avricvlarvm Et Ventricvlorvm Cordis
6.2.2	Bevorzugter Titel des Werks	Examen Hypotheseos Lancisianae De Motu Synchrono Auricularum Et Ventriculorum Cordis



RDA	Element	Erfassung
2.3.2	Haupttitel	Facultatis Juridicæ, Decanus Ernestus Tenzell, J.U.D. Iudicii Provincialis Erfurtensis Assessor, Civitatis Consul. Ac Syndicus Primarius, L.B.S.
6.2.2	Bevorzugter Titel des Werks	Facultatis Iuridicæ, Decanus Ernestus Tenzell, I.U.D. Iudicii Provincialis Erfurtensis Assessor, Civitatis Consul. Ac Syndicus Primarius, L.B.S.

Bei lateinischen Titeln werden auch Konsonanten als „i“ und nicht als „j“ wiedergegeben. Hier wird der geistige Schöpfer (Ernestus Tenzell) beim bevorzugten Titel nicht abgetrennt, da er zur Sachaussage gehört.

A RICH
STOREHOUSE,
OR
TREASVRIE FOR
THE DISEASED.

WHEREIN ARE MANY APPROVED
 Medicines for diuers and fundry Difeases, which
 haue beene long hidden, and nor come to
 light before this time.

Firft set forth for the benefit and comfort of
 the poorer sort of people, that are not of
 abilitie to goe to the Phyficians.

RDA	Element	Erfassung
2.3.2	Haupttitel	A Rjch Storehouse, Or Treasvrie For The Diseased
6.2.2	Bevorzugter Titel des Werks	A Rich Storehouse

Laut RDA 6.2.2.8 werden Alternativtitel nicht als Teil des bevorzugten Titels erfasst.

Normierter Sucheinstieg für das Werk

Bei der Bildung des normierten Sucheinstiegs stellen bei Alten Drucken die Dissertationen einen Problemfall dar.

Fast immer sind hier sowohl ein Praeses als auch ein Respondent genannt. Da beide laut den RDA geistige Schöpfer sind, muss für die Bildung des normierten Sucheinstiegs für das Werk festgestellt werden, wer der geistige Schöpfer mit der Hauptverantwortlichkeit ist.

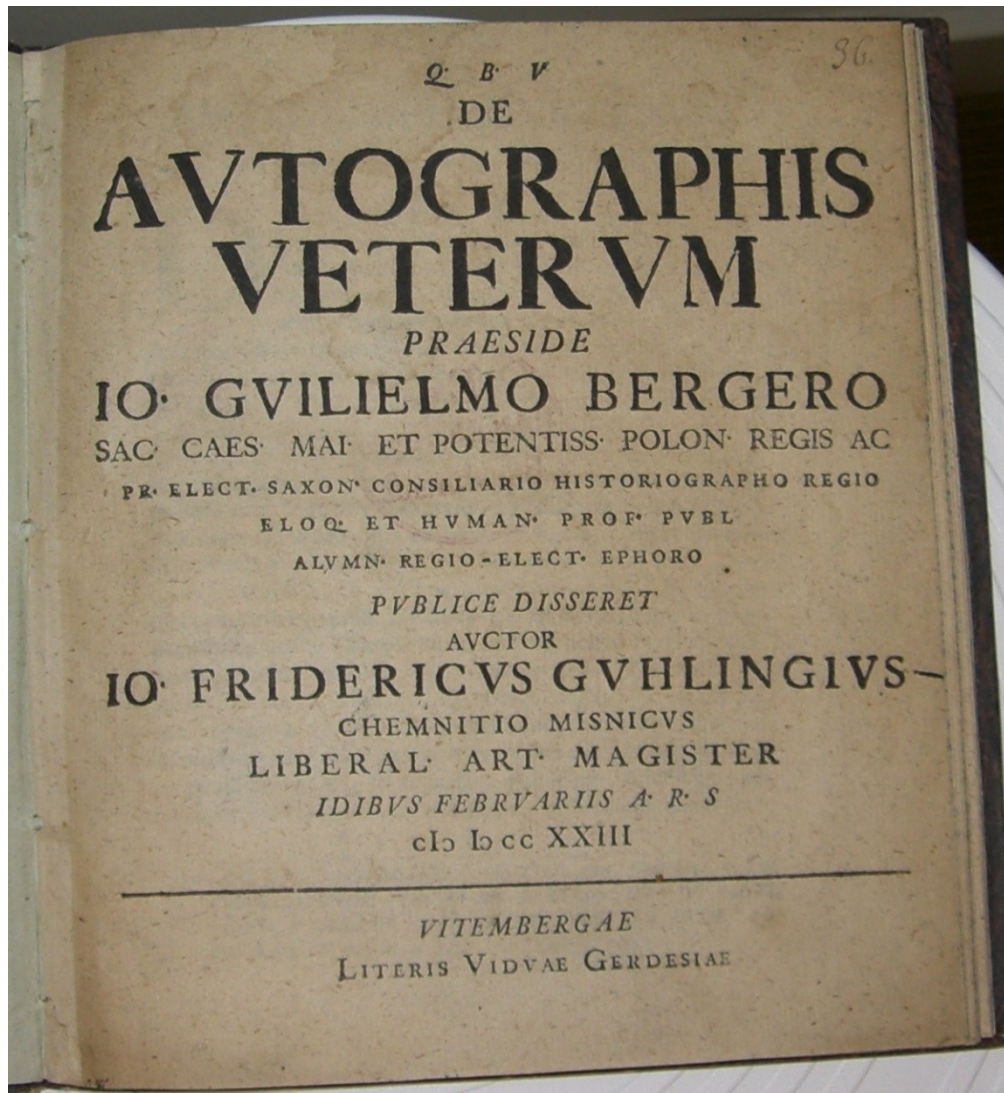
Zwar war es wohl in den meisten Fällen so, dass der Praeses die Thesen der Dissertation schrieb und der Respondent sie dann (mündlich) verteidigte, das war aber keineswegs immer so. Es lässt sich heute fast nie mehr feststellen, welchen Anteil Praeses und Respondent an der Dissertation haben.

Wenn keine Hauptverantwortlichkeit festgestellt wird, ist die zuerst genannte Person für die Bildung des normierten Sucheinstiegs heranzuziehen. Da es aber vom Zufall, bzw. von den Usancen der jeweiligen Universität für die Titelfassung der Dissertation abhängt, ob Praeses oder Respondent zuerst genannt ist, würde es hier zu sehr unbefriedigenden Ergebnissen kommen.

In der deutschen Katalogisierungstradition hat sich in den vergangenen Jahrhunderten eingebürgert, dass der Praeses die Haupteintragung in den Katalogen erhalten hat. Das hat sicher auch damit zu tun, dass man ihm, nicht zu Unrecht, in den meisten Fällen die Hauptverantwortlichkeit für die gedruckte Dissertation zuschreiben kann.

Deshalb sollte auch bei der Katalogisierung nach RDA immer der Praeses für die Bildung des normierten Sucheinstiegs herangezogen werden (und auch immer als erster geistiger Schöpfer erfasst werden).

Beispiel:



RDA	Element	Erfassung
2.3.2	Haupttitel	De Avtographis Vetervm
2.4.2	Verantwortlichkeits- angabe	Praeside Io. Gvilielmo Bergero Sac. Caes. Mai. Et Potentiss. Polon. Regis Ac Pr. Elect. Saxon. Consiliario Historiographo Regio ... Pvbllice Disseret Avctor Io. Fridericvs Gvhlingivs Chemnitio Misnicvs Liberal. Art. Magister Idibvs Febrvariis A. R. S MDCCXXIII
6.2.2	Bevorzugter Titel des Werks	De Autographis Veterum
19.2	Geistiger Schöpfer	Berger, Johann Wilhelm von, 1672-1751
18.5	Beziehungskennzeichnung	Praeses
19.2	Weiterer geistige Schöpfer	Gühling, Johann Friedrich, 1702-1772
18.5	Beziehungskennzeichnung	Respondent
6.27.1	Normierter Sucheinstieg, der ein Werk repräsentiert	Berger, Johann Wilhelm von, 1672-1751. De Autographis Veterum

Anmerkung: Auch wenn der Respondent als weiterer geistiger Schöpfer kein Standardelement darstellt, wird doch dringend empfohlen, ihn bei der Erfassung in jedem Fall zu berücksichtigen.